



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 7. Folge du nicht allein den obgemelten Jungfrawen/ sondern vielmehr Maria der Mutter Gottes/ welche ein Stiffterin ist deß Jungfräwlichen Gottverlobten Stands.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

entziehen / damit du fallest. Verträwlich
werffe dich auff ihn / er wird dich umbfangen
und gesund und Heilig machen. (o)

§. 7. Folge du nicht allein den obge-
melten Jungfrauen / sondern vielmehr Ma-
ria der Mutter Gottes / welche ein Stifter
in ist des Jungfräwlichen Gottver-
lobten Stands.

Widlich solle nun Sach seyn / daß alle ob-
Langezogene Exempel bey dir nichts ver-
mögen / und blichest eben unvollkommen / und
lebest deinem Stand nicht gemäß / wie wilstu
dan ein Braut seyn des Allerreinsten und
vollkommensten Jesu? Wie wilstu eine Toch-
ter verbleiben der allerheiligsten Jungfrau
aller Jungfrauen / der allerseiligsten Gebäh-
rerin Gottes; der Himmel und Erden Kö-
nigin Maria? Solstu über dein Herz bringen
mögen / daß auch bey dir nichts aufwircke / die
annehmliche und holdselige Heiligkeit dieser
deiner Mutter / welche Gott zur Stifterin
und Original Bild / deines Jungfräwlichen
Stands / dir an die Hand geben / deren nach-
folg alle heilige Väter / den Gottverlobten
Jungfrauen sonderlich / haben anbefohlen?

R 3

Vies

(o) S. Aug. Tom. 1. lib. 8. Conf. cap. 11.

Vieler zu geschweigen höre Augustinum:
 „ Christus vor seiner Empfängniß/ hat ihm
 „ erwehlet eine Gottgeweyhete/ von welcher er
 „ geboren würde. Diß zeigen an die Wort
 „ welche Maria gesagt zum Engel der Geburt
 „ Verkünder. Wie/ spricht sie/ kan dieses ge-
 „ schehen / weil ich keinen Mann erkenne?
 „ Welches gewißlich sie nit sagen würde/wan
 „ nit zuvor ihre Jungfrawschafft Gott ver-
 „ lobet hätte. (p)

Lese und beherrige was der H. Ambrosius,
 seiner Schwester Marcellina einer Gottver-
 lobten Jungfraw/ hat zugeschrieben und ich
 droben am 20. Capitel vermeldet. Trücke ins
 Herz/ was eben derselbige Ambrosius zur un-
 derrichte seiner geistlichen Tochter an den Eu-
 sebius schriftlich hinterlassen hat: „ Du
 „ befehlest mir an die Gott geweyhete Jung-
 „ fraw Ambrosiam, welche eben so wol ist
 „ meine Tochter als die deinige: und auß vä-
 „ terlichem Gemüth bezeigestu / für dieselbe/
 „ ein grossere und höhere Sorgfaltigkeit/ als
 „ für die übrige Kinder. Und warhafftig/diß
 „ stehet zu einem Rechtglaubigen und ge-
 „ trewen Herzen. Die andere Kinder führe
 „ für

(p) S. Aug. Tom. 6. lib. de sancta Virgini.

„stu an/ daß sie einmahl auß deinem Hauf
 „geschickt/ und mit frembden vermählet wer-
 „den: aber diese wird allzeit bleiben bey dir.
 „inden andern/ kommest du nach der Väterli-
 „chen Pflicht / in dieser überschreitest du den
 „Vater/ und mit fleiß / und durch ein getha-
 „nes Gelübt trachtest du dahin/ daß sie gefalle
 „Gott. Was sol sie aber thun mein lieber
 Ambrosi, daß sie mög Gott gefällig seyn?
 Wem sol sie folgen? „Maria ist die rechte
 „Eva/ welche nicht allein den ersten Antrieb
 „und Zündel der Jungfrawschafft / sonder
 „auch Gott selbst hat zugebracht. Darumb
 „hat frölich und frolockend über solche Gab
 „gesprochen Ilaias: Siehe ein Jungfraw wird
 „Schwanger/ und wird einen Sohn gebäh-
 „ren/den wird sie heissen Emanuel. (9) Wel-
 „ches aufgesetzt wird/ Gott mit uns. Ge-
 „wislich dieses Gefäß/ durch welches Chri-
 „stus herab gestigen/ hat er ihm außgewelt/
 „nicht von der Erde / sonder auß dem Him-
 „mel/ und geweyhet zum Tempel der Jung-
 „fräwlichen Keinigkeit. Durch eine ist Er
 „zu uns kommen/ aber durch selbige/ zu sich
 „viele beruffen. Maria dan ist Herrlich/
 K 4 wet

(9) Iſai. c. 7. v. 14.

„ welche die erste das Sieg-Zeichen der ver-
 „ lobten Jungfrawschafft hat außgesteckt/
 „ und für Christo / den Gottseligen Fahnen
 „ der unberührten Reinigkeit erhebt und ge-
 „ schwenckt. Von selbiger stehet geschrieben:
 „ Sihe der H. Erz wird auffsteigen auff einen
 „ leichten Wolcken und zu dir eingehen. (r)
 „ Wol einen Wolcken / welcher die beschwär-
 „ niß des Ehestands niemahl erfahren hat/
 „ und die Welt von dem schwarzen gestand
 „ der Sünd hat außgehelt. So empfahet
 „ dan / empfahet ihr Gottverlobte Jungfraw-
 „ en / den geistlichen Regen dieses Wolckens/
 „ so ein abkühlung ist der fleischlichen In-
 „ brunst / damit ihr alle unmordentliche Hitze des
 „ Fleisches mögt außlöschten / und fruchtbar-
 „ lich befeuchten das innerst ewrer Seel. (f)

(r) *Isai. 19. v. 7.* (f) *S. Ambros. Tom. 4. ad Euseb. de instit. Virg.*

Druckfehler.

Pag. 39. Personen. lese: Mans, Personen.
 Auff dem Marck: setze darvor: S. Ambrosius
 auff dem Marck.

pag. 40. Cant. 5. v. 7. setze hinzu: S. Ambr.
 Tom. 4. lib. 3. de Virg.

pag. 42. Prov. 6. v. 27. setze hinzu: S. Hieron.
 Tom. 1. Ep. 22. ad Eust.

pag. 119. ste. lese: sie.